

JJVRP und die Polizei

## Lehrgang für SEK-Beamte

Ju-Jutsu und die Polizei – zwei Dinge, die untrennbar miteinander verbunden sind. So sehen das auch der Deutsche Ju-Jutsu-Verband und der Ju-Jutsu-Verband Rheinland-Pfalz. Um die Zusammenarbeit wieder zu verstärken, hat der DJJV das Projekt „POLIZEI“ ins Leben gerufen. Der DJJV hat in jedem Landesverband einen Polizeireferenten oder Beauftragten Polizei, BGS usw.. Diese sind die Kontaktpersonen zwischen dem DJJV und der Polizei. Der DJJV-Präsident selbst hat die Leitung des Projektes übernommen und eine Koordinationsstelle eingerichtet. Was viele von Euch sicherlich gar nicht wissen: Diet-

rich Brandhorst, Präsident des JJVRP, ist der Leiter der DJJV-Koordinationsstelle. Fred Zwick, unser Lehrreferent, ist gleichzeitig auch Beauftragter Polizei für den JJVRP.

Diese Konstellation hat dann auch dazu geführt, dass sich der JJVRP verstärkt in der Zusammenarbeit mit der Polizei engagiert. So führte die ZAst des SEK mit tatkräftiger Unterstützung von Fred Zwick einen 3-wöchigen Lehrgang für SV-Ausbilder der Spezialeinheiten in der 1. Bereitschaftspolizeiabteilung in Enkenbach durch. Teilnehmer waren 15 SEK- und 2 MEK-Beamte. Außer den SEK-spezifischen Themen wie Fest-

nahmetraining, Festlegetechniken, Kampftraining, Umgang mit dem Mehrzweckesatzstock, Eigensicherung wurden auch grundlegende Inhalte wie Sportphysiologie, Erste Hilfe, Sportpädagogik, Sportpsychologie, Trainingslehre in Theorie und Praxis, Sportler-Ernährung usw. vermittelt. Dietrich Brandhorst, unser LV-Präsident, ließ es sich nicht nehmen, selbst zu dem Lehrgang zu kommen. Für den SV-Teil konnten wir Joe Thumfart, den Technischen Direktor des DJJV, verpflichten. Alle drei, Joe, Dietrich und Fred, boten der Lehrgangsguppe einen höchst interessanten Lehrgangstag mit vielen Einsatz-techniken – auch in außergewöhnlichen Fällen.

Die Lehrgangs-Teilnehmer bedankten sich bei ihnen mit



großem Beifall, T-Shirt usw.. Für Dietrich, Joe und Fred stand fest, dieser Lehrgang war ein gelungener Neuanfang der Zusammenarbeit mit der Polizei. Sie soll auf jeden Fall fortgesetzt und intensiviert werden.